

Invasion an der Sierra Montgó

Naturbelassene Bergwelt und eine Stadt mit zeitweise verwaisten Wohnungen



Naturpark Montgó von der Strandpromenade in Jávea aus

Foto: Funke

Von Rainer Funke

Von hoch droben am Gipfelkreuz des Montgó schaut man weit aufs Meer – bei klarer Sicht bis zur 70 Kilometer entfernten Insel Ibiza.

Der Berg reckt sich 753 Meter in den Himmel. Was ihn besonders mächtig erscheinen lässt, weil man faktisch von Normalnull nach oben schaut. Manch einer sieht in seiner Gestalt einen schlafenden Ele-

fanten, dessen Rüssel bis hinunter in die schroffen Klippen reicht. Auf diese Art wird das Kalkmassiv zum Hausberg zweier Kommunen – Denia diesseits und Jávea jenseits des Rüssels.

Natürlich nährt die Sierra auch andere Mythen. Etwa, dass der Montgó der Hand eines Riesen ähnele, deren Finger die Kaps der engeren Region darstellen würden. Das sind vier. Unklar bleibt, wo

denn der Daumen geblieben ist. Zudem: Um die Jahrhunderte wurden Schäden eines Großfeuers dokumentiert – auf dem Film will man hernach auf einer Felswand das Antlitz einer Frau gesehen haben. Und andere schwören darauf, dass das Bergmassiv positive Energie ausstrahlen würde.

Was uns diese Geschichten sagen wollen, die Medien an der Costa Blanca ver-

breiten, bleibt unbekannt. Aber dass der Montgó mit seinen vielen Höhlen und Felspalten so manche Geheimnisse birgt, von denen er sich nur zögernd trennt, haben archäologische Grabungen ans Licht gebracht. Man fand Tonscherben und Inschriften, die auf einst maurische und römische Siedlungen hindeuten. Auch stufenartige Gärten, die längst von allerlei wilden Pflanzen- und Straucharten überwu-

chert sind, werden als Spuren frühzeitiger Anwesenheit nichtüberlebender Kulturen bewertet.

Vor beinahe 25 Jahren wurde der Montgó auf einer Fläche von mehr als 2000 Hektar zum Naturpark und mithin zum Schutzgebiet erklärt. Auch das Meeresreservat am Kap San Antonio zählt dazu, wo die karge Felslandschaft zu Seegrasswiesen mutiert, in denen sich neben anderem Korallen und Seesterne tummeln. Der weitgehend naturbelassene Berg selbst beherbergt ungezählte, oftmals nur noch in dieser Gegend vorkommende Tiere sowie reichlich 600 – nach anderen Quellen an die 850 – teils seltene Pflanzenarten. Sie alle haben sich über die Jahrhunderte an die ebenso heißen wie trockenen Sommer und die heftigen Regenzeiten im Spätherbst und im Frühjahr angepasst. Die Steineichenwälder, die einst die Sierra prägten, sind längst verschwunden, nur einzelne Bäume geblieben. Die Pflanzenarten müssen mit den kargen Felsböden zurechtkommen und aushalten, ständig mit Salzwasser berieselt zu werden.

Geschätzt fast eine halbe Million Touristen – jeweils zur Hälfte Spanier und Ausländer – besuchen alljährlich die naturbelassene bizarre Bergwelt. Sie müssen sich an vorgeschriebene Routen halten, sollen Tiere und Pflanzen nicht berühren, dürfen nicht lärmern oder campen, keine Abfälle hinterlassen, keine Feuer entzünden. Man hätte es mit einer nahezu heilen Öko-Welt zu tun, wenn nicht trotz strenger Wacht immer mal wieder Brände auf dem Montgó immensen Schaden anrichten würden. Sie sind meist weniger der Hitze geschuldet, eher der Fahrlässig-

keit und der Lust zum Zündeln. Jahre sind nötig, bis die Natur den ursprünglichen Zustand wieder hergestellt hat.

Wissenschaftler zeigen sich zudem über die sogenannte biologische Invasion besorgt, sprechen gar von einer tickenden Zeitbombe. Dabei geht es um aus aller Welt eingeführte Pflanzen, die sich rasch auch außerhalb der Gärten verbreiten. Zehn Prozent von ihnen gelänge es, sich in der freien Natur anzusiedeln. Einheimische Flora würde verdrängt, was auch Tierarten in Nöte bringe, lassen sich Biologen zitieren. Lampenputzergras, Amerikanischer Wassernabel und Feigenkaktus gehören zu den ungeliebten Fremdlingen, Wandelröschen und Yucca-Palmen. Deren Anpflanzung und Aussaat, Handel und Verkauf sind in der Region verboten. Die örtliche Politik reagierte, sandte Trupps u. a. auf den Montgó, um diesen und anderen Pflanzen – wohl letztlich vergeblich – den Garaus zu machen.

Eine Invasion von Besuchern fürchtet man in der Region allerdings nicht. Weil die meisten Kommunen und deren Bewohner nahezu einzig und allein von ihrem Dasein existieren, wird alles getan, um es ihnen recht zu tun. In Denia etwa stehen oftmals in Nicht-Sommer-Monaten beinahe 70 Prozent der registrierten Wohnungen leer, weil sie fast ausschließlich von Touristen und Urlaubern gemietet werden. Es gibt einen Stadtrat, der für die Zustände an den 20 Kilometer langen Stränden, die nach den Frühjahrsstürmen alljährlich für fast eine Million Euro wieder hergerichtet werden müssen, und die Belange der Gäste zuständig ist.

So ist der politische Dauerstreit programmiert, was für die 46 000 Einwohner zählen-

● **Informationen sowie Unterkünfte:** www.ayto-denia.es; www.denia.net; tourist.info@denia.net
● **Anreise:** Denia, Montgó, Jávea: Autobahn AP-7, Ausfahrt 62, Nationalstraße N-332; Flughäfen Alicante (100 km), Valencia (103 km), Fahrverbindungen mit den Balearen

de auch in schwierigen Zeiten feierfreudige Stadt und damit für ihre Gäste gut ist und was nicht. Naturschützer bemängeln, dass der Montgó über die Jahre immer höher bebaut wurde. Tierschützer kritisieren, dass in Denia eine Soft-Variante des zuletzt heftig umstrittenen Stierkampfs namens »Bous a la Mar« fortgeführt wird. Dabei treibt man jeweils Anfang Juli Kühe und Jungbullen in einem gitterartigen Tunnel durch die Stadt bis hinunter zum Hafen, wo sich jugendliche Einheimische mühen, die Tiere zum Angriff zu verführen, der dann unweigerlich mit einem Sturz ins Meer endet, manchmal nur für das Rindvieh, manchmal für den Hilfs-Torero, nicht selten für beide.

Und bräuchten die Denianer nicht direkt am Hafen ein Theater, das freilich mit 800 Plätzen nur dann ausgelastet wäre, wenn auch den ständig wechselnden Gästen der Sinn danach stünde? Der Name steht mit »La Nau«, das Schiff, bereits fest. Und nach dem Architekten-Modell sähe es auch so aus. Das Projekt werde die Wirtschaft ankurbeln und schaffe Arbeitsplätze – mit Sonne und Strand allein sei es nicht mehr getan, hieß es diesen Sommer aus dem Rathaus.

Neues Deutschland verlost eine Woche Wanderurlaub

Herbstferien im Hotel Interstar im österreichischen Saalbach-Hinterglemm

Berge erleben und Natur genießen in Saalbach-Hinterglemm im Salzburger Land. Ob Kinderspiele, Naturschauspiele, Wasserspiele, Wissensspiele, Festspiele oder Sportspiele. Das Vier-Sterne-Hotel Interstar ist der Familienhit im Tal – idyllisch am Ortsrand gelegen, erleben Sie Familienurlaub pur.

Saalbach-Hinterglemm (1000 m – 2200 m)

Das unvergleichliche Panorama der Hohen Tauern und der Leoganger Steinberge begleitet die Wanderer auf Schritt und Tritt durch die Bergwelt von Saalbach-Hinterglemm. Im bekanntesten Wintersportort des Salzburger Landes erwarten im Herbst 450 Kilometer markierte Wanderwege, über 180 Kilo-



meter Mountainbikewege und vier Bergbahnen die zahlreichen Gäste. Zwölf markierte Lauf- und Nordic Walking Strecken mit einer Gesamtlänge von 71,4 Kilometern stehen den Aktiven zur Aus-

wahl! Für die gute Jause am Berg sorgen mehr als 30 bewirtschaftete Almhöfen und »Montelino's Erlebnisweg« mit seinen vielen lustigen Spielstationen bringt zudem auch für die Kleinen Abwechslung inmitten der Berge. Aber auch die großen Kinder tauchen ein in die wunderbare Geschichte eines kleinen Clowns ...

Ein spannendes Abenteuer erwartet alle Kinder und Jugendlichen auch bei einer Rundwanderung auf den Spuren des »Kobolds Kodok«. Ausgestattet mit einem Spielpass, der im Seilbahnticket inkludiert ist, begeben sie sich auf die Suche der gestohlenen Mütze und folgen den rätselhaften Hinweisen bis zu der sagenumwobenen Schatztruhe. Mut, Grips und Motorik ist gefordert, um die versteckten Botschaften zu finden. Die »magische« Welt des Talchluss-Teufelswassers ist ein großzügig angelegter Themenpark mit vielen Spiel- und Wellness-Stationen rund um



Entspannen in schöner Berglandschaft

Fotos: Hotel Interstar und TVB Saalbach-Hinterglemm

das Element Wasser. Direkt neben dem Teufelswasser wartet ein weiterer Erlebnisbereich: In »Schnitz's Holzpark« dreht sich alles ums Holz – lustige Holzspiele, Schnitz-Workshops, rustikales Alpen-Minigolf, Balancierparcours und lebensgroße Schnitzfiguren begeistern die großen und kleinen Besucher.

Ihr Gastgeber – das Vier-Sterne-Hotel Interstar in Saalbach-Hinterglemm

Genießen Sie das große Freizeit- und Sportangebot in Saalbach-Hinterglemm und lassen sich im Hotel Interstar am Ortsrand von Saalbach, ca.

zwei Kilometer vom Ortszentrum entfernt, so richtig verwöhnen. Die Talstation der Schönleitenbahn erreichen Sie in nur 200 Meter. Mit der Gondel schweben Sie in wenigen Minuten auf 1800 Meter. Der hoteleigene Wanderführer begleitet Sie gerne auf Ihren Touren. Nach einem erlebnisreichen Tag oder vielleicht sogar währenddessen können sich die Gäste im hoteleigenen Café oder im à la carte-Restaurant auch zwischen den gebuchten Mahlzeiten stärken. Mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet mit Bio-Vital-Ecke und kalten und warmen Speisen beginnen Sie den Tag auf kulinarische Weise und beenden ihn mit einem Vier-Gang-Wahlmenü, einem

Gala-Dinner oder einem Themenbuffet.

Am Grillbuffet heißt es sogar »all you can eat! Auf Wunsch kocht Ihnen das Küchenteam Kindermentis, Vegetarier-, Diät- und Allergikergerichte. Für echte Erholung sorgt die großzügige, moderne Saunalandschaft und für Power Österreichs bestes Hotel-Fitness-Studio, worauf man besonders stolz ist. Solarium, Massagen und Beautyanwendungen ergänzen das Angebot. Der Nachwuchs tummelt sich derweil auf dem großen Spielplatz oder dem Sportplatz beim Fußball, Beachvolleyball oder Basketball. Vierbeinige Gäste dürfen übrigens auch mitspielen.

Die Zimmer und Appartements sind mit Dusche oder

Bad, Balkon oder Terrasse, Sat-TV, kostenlosem Sky-TV, Telefon, Internet, Mini-Bar, Radio/CD, Fön, Safe und zum Teil mit Whirlpool und Elektrokamin ausgestattet. Auf Wunsch auch mit Babybett und Babyphone. Die sog. Joker Card von Saalbach-Hinterglemm ist während des Aufenthaltes inklusive und gewährt freie Benutzung der Bergbahnen, Tennisplätze, Wanderbus und Freibad.

Sparen mit Neues Deutschland

Für unsere Leser gibt es jetzt Grund zur Vorfreude, denn sie haben die Gelegenheit, in den Herbstferien bis zum 15. November besonders günstig zu reisen. Die Nacht im Hotel Interstar gibt es bereits ab 55 Euro inkl. Halbpension.

Info & Buchung:
Hotel Interstar,
A-5753 Saalbach-Hinterglemm
Tel.: 0043 6541-7815
info@hotel-interstar.com
www.hotel-interstar.com
Mehr Infos über Wanderurlaub in den Alpen auf www.alpenjoy.de

● **Verlosung**
»Neues Deutschland« verlost 1 Woche Wanderurlaub für 2 Personen im Hotel Interstar.

Beantworten Sie einfach die folgende Frage:

Unter welchem Motto stehen die Grillabende im Hotel Interstar?
a) »all you can eat«
b) »all you can drink«

Mit einem bisschen Glück sind Sie der richtige Gewinner und können Ihre Koffer packen.



Walter Norman
Uns bleiben seine Bilder ...

Ausstellung im Strandhotel „Seerose“ • Kölpinsee • Usedom
Ab 16. Oktober 2011 täglich von 10-19 Uhr • Eintritt frei

Strandhotel Seerose
Strandstraße 1, 17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Fon: 038375/540 • Fax: 038375/54199
info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de